

Patienten müssen lange warten

CUXHAVEN. Angesichts der bedrohlichen Zunahme psychosomatischer Erkrankungen im Elbe-Weser-Dreieck fand im Medizinischen Versorgungszentrum für körperliche und psychische Gesundheit Timmermann und Partner in Cuxhaven ein Fachgespräch statt.

Mit dabei war unter anderem Prof. Dr. Manfred Zielke von der Uni Mannheim, der diverse Untersuchungen zu Krankheitsbelastungen im Auftrag von Krankenkassen durchgeführt und auch in der Planung von stationären psychosomatischen Einrichtungen einen Namen hat. Der hohe Krankheitsstand in der Elbe-Weser Region äußert sich in einer extrem hohen Inanspruchnahme der ambulanten Behandlungsmöglichkeiten.



Jochen Timmermann und Prof. Dr. Manfred Zielke: Austausch über mögliche Verbesserungen in der Patientenversorgung. Foto: privat

Jochen Timmermann, Leiter des MVZ, sagt hierzu: „In elf Jahren wurden in unserem Hause ca. 8500 Patienten diagnostiziert und behandelt.“

Leid wird verlängert

Die Wartezeiten auf häufig notwendige stationäre psychosomatische Behandlungen in den nächstgelegenen Kliniken Ginstertor bei Hamburg und Ameos/Bremen betragen nach seinen Aussagen sechs bis acht Monate. Die Folgen sind Steigerung der Kosten und Verlängerung menschlichen Leids. Prof. Dr. Manfred Zielke stellte unterschiedliche Projekte aus seinem Erfahrungshintergrund vor, die auch für das Elbe-Weser-Dreieck eine verbesserte Krankenversorgung darstellen könnten. (cn/mr)

Amerikaner begeistert über die Orgel

ALTENBRUCH. Im Rahmen einer Orgelreise durch Norddeutschland bekam die Kirchengemeinde St. Nicolai kürzlich ungewöhnlichen Besuch. Eine Gruppe von mehr als 40 Amerikanern hatte sich zum Gottesdienst angesagt, um die weltberühmte Klapmeyerorgel zu hören. Einer der amerikanischen Teilnehmer berichtet: „Nach einem ruhigen Frühstück ging es mit dem Bus nach Altenbruch zum lutherischen Gottesdienst um 11 Uhr. Leider kamen wir etwas zu spät und mussten zu unserer Verblüffung feststellen: Der Zugang zum Gottesdienst war nur über den Vordereingang möglich. Die Familien mit Kindern – für den Morgen waren mehrere Taufen geplant – haben sich sicher gewundert, als unsere Gruppe an ihnen vorbei einen Platz in der Kirche fand. Der Pastor, trotz der Verspätung, grüßte uns herzlich und hielt anschließend einen Teil des Gottesdienstes auf Englisch. Beindruckend war, die Klapmeyerorgel in Aktion zu erleben! Die alten Choräle von dieser historischen Orgel begleitet zu singen, bleibt ein unvergessliches Erlebnis.“ (cn/tas)

VHS-Chor trifft sich

CUXHAVEN. Der Seniorenchor der Volkshochschule trifft sich am Montag, 18. Juli, zu einem gemütlichen Kaffeetrinken im Café Schmaus, Segelckestraße 30. Beginn ist um 15 Uhr. (mr)

„B 2, das ist kurz vor Muttersprache“

Freiwillig Französisch gepakt: AAG-Schülerinnen und Schüler bekamen DELF-Diplome / „Urkunde wird Euch Türen öffnen“

VON MAREN REESE-WINNE

CUXHAVEN. „Das wird Euch Türen öffnen“, sagte Christiane Schneider, Französisch-Lehrerin am Amandus-Abendroth-Gymnasium, auch ein bisschen stolz, als sie den insgesamt 24 Absolventinnen und Absolventen der jüngsten DELF-Prüfungen ihre frisch aus dem französischen Kultusministerium eingetroffenen DELF-Diplome überreichte.

Die Französisch-Prüfung DELF ist in vielen Betrieben und für viele Studiengänge wie eine Eintrittskarte: „Das wird verlangt.“ Diese Hürde haben AAG-Schülerinnen und -Schüler bereits während der Schulzeit in Angriff genommen, und das trotz dicht gedrängter Lehrpläne durch die gekürzte Schulzeit.

In Stundenplan gequetscht

Sogar Oberstufenschüler schaffen es im Abi-Stress, noch die AG-Stunden freitags in der 7. und 8. Stunde in ihren persönlichen Plan zu quetschen, und auch die Jüngeren hätten mittwochs zur gleichen Zeit schon längst zu Hause sitzen können. 20 A 1- und vier B2-Zertifikate hatte Chris-



Wer sich so in die französische Sprache hineinkniet wie die Schüler, die das DELF-Diplom ablegen, der muss schon etwas für Frankreich überhaben. Schulleiter Robert Just (l.) und Lehrerin Christiane Schneider (M.) freuen sich, dass sich dafür so viele motivieren lassen. Foto: Reese-Winne

tiane Schneider, die von Schulleiter Robert Just ebenfalls ein dickes Dankeschön und von den Schülern Applaus für ihre Motivationsfähigkeit erhielt, zu überreichen: „B 2, das ist nicht normal für das Gymnasium, das ist kurz vor Muttersprache. Damit kann man in Frankreich überall studie-

ren und muss keine Sprachprüfung mehr ablegen.“

Aber auch die jüngeren Absolventen haben ihren vollen Respekt: „Erstmals hatten wir auch Schüler der 7. Klassen dabei, die erst seit anderthalb Jahren Französisch lernen.“ Hörverstehen, Texte verstehen, Nachrichten

schreiben, mündliche Verständigung – all das wird in den DELF-Prüfungs-Bausteinen abgefragt. Die mündlichen DELF-Prüfungen wurden wieder in der Volkshochschule Cuxhaven vor externen Prüferinnen „im Kreuzverhör“ abgelegt. „Da muss man argumentieren, debattieren, richtig

kreativ sein.“ Beim Üben half dabei vor allem den älteren Schülern Radio France International im Internet. Dort gibt es nicht nur Sendungen, mit denen man das genaue Zuhören trainieren kann, sondern auch Online-Übungen, die auf gleichem Wege korrigiert zurückkommen.

Runden auf dem Pony fordern Kinder überaus stark heraus

Kindergartenkinder aus St. Marien erhielten vierbeinigen Besuch in ihrer Kita



Auf der Wasserskianlage in Neuhaus erprobten die angehenden Sportlehrer ihre Standfestigkeit. Foto: privat

Sportseminar fährt Wasserski

Auch eine Idee für außerschulische Angebote

CUXHAVEN. Mit sehr viel Freude und Ausdauer erprobten 18 zukünftige Sportlehrerinnen und Sportlehrer aus dem Studienseminar Cuxhaven ihr Gleichgewicht auf dem Wasser.

Die Wasserskianlage in Neuhaus bot hierfür beste Bedingungen. Anfängliche Schwierigkeiten beim Start trübte die Stimmung der Teilnehmer nicht. Im weiteren Verlauf entwickelte sich bei allen ein gutes Timing und Gefühl für die interessante Sportart. So ermöglichte die neue Trassenführung der Wasserskianlage in Neuhaus moderates Kurvenfahren

fast ohne Stürze. Schnell wurden ganze Runden ohne Pause gefahren. Von einigen Teilnehmern wurden auch Wakeboards ausprobiert, die bei Schülern besonders als cool angesehen sind. Neben dem Fahren auf dem Wasser kam die Theorie nicht zu kurz. So wurde an Fallbeispielen erarbeitet, wie außerschulische Sportangebote geplant, durchgeführt und ausgewertet werden. Eine wichtige Aufgabe, wie der Fachseminarleiter Jürgen Müller und seine Kollegen finden. Gerne würden die Teilnehmer solch eine Veranstaltung wiederholen. (cn/mr)

CUXHAVEN. Lisa, Lucy und Blacky trotzten dem Wetter und lockten viele Kinder und Eltern in den Garten der Kindertagesstätte St. Marien. Martina Roßmann vom Reit- und Zuchtbetrieb Roßmann, auf Einladung der Kita mit ihrem Pferdeanhänger aus Berensch gekommen, lud direkt im Außengelände der Kita drei Ponys aus.

Erste Sitzversuche auf Schimmelpony Lucy: Die schien recht unbeeindruckt, denn die Stute ist ihre jungen Reiter gewohnt. Um seinen Körper ohne Sattel auf dem Pferd halten zu können, muss sich ein Kind sofort aufrichten, die Muskeln anspannen und sich ausbalancieren.

Zweite Übung: Einen Gummireifen über das Fußgelenk hängen. Dafür muss sich der Reiter an der einen Seite nach unten beugen, sich nur noch mit einer Hand festhalten, das Gleichgewicht nicht verlieren und den Reifen überstreifen. Am Ende sitzt das Kind mit noch zwei weiteren Ringen in den Händen und einem weiteren am Fuß freihändig und völlig konzentriert auf Lucy.

Aber Martina Roßmann hat noch eine Idee: „Nun tausche den

roten Reifen aus Deiner Hand mit dem grünen Reifen an Deinem Fuß.“ Das bedeutet: Überkreuz denken und handeln, dabei oben auf dem Pferd sitzen bleiben und nicht abrutschen.

Ein Kind nach dem anderen durfte auf Lucy Platz nehmen und die vielen Bewegungsvariationen ausprobieren und damit die Eltern zum Staunen bringen. Aber das Pony machte auch deutlich,

dass es auf keinen Fall nur ein nützliches Sportgerät sein will, sondern Bedürfnisse hat. Nach einem Regenschauer schüttelte es sich gründlich – mit Kind auf dem Rücken, das freudig ausrief: „Die Lucy mag keinen Regen in ihrem Fell!“ Inzwischen kamen auch die beiden schwarzen Ponys zum Einsatz und trugen jedes Kind einzeln und quer durch das Kitagelände. (cn/mr)



Unter den ruhigen Anweisungen von Martina Roßmann wurden die Kinder zu ungeahnten Leistungen angespornt. Foto: privat

Hürde für Qualifizierung heruntergeschraubt

Noch bis August 2012 steht eine Menge Geld auf dem Europäischen Sozialfonds für Qualifizierung und Fortbildung in Betrieben bereit

VON THOMAS SASSEN

CUXHAVEN. Insbesondere klein- und mittelständischen Unternehmen in unserer Region geht zunehmend das Fachpersonal aus. Das gilt besonders für die Metallbranche und den Pflegebereich. Qualifizierung lautet daher die Zauberformel, mit der ein weiteres Projekt helfen will gegenzusteuern. In Cuxhaven und den umliegenden Landkreisen ist das Institut für Erwachsenenbildung IEB GmbH vor einem Monat mit dem Qualifizierungsprojekt „Zukunft: Personal!“ gestartet. Die Akteure stellten sich jetzt vor.

Als Kooperationspartner agieren die Wirtschaftsförderung des Landkreises Cuxhaven und die NordWest 24 Training & Consult GmbH. Mithilfe des Projektes soll die Personalentwicklung in Unternehmen in der Region vorangebracht werden. Das Besondere ist die Förderung durch den Europäischen Sozialfonds. Das Projekt findet im Rahmen der Weiterbildungsrichtlinie WOM (Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand) statt. Die teilnehmenden Betriebe können mit lukrativen Förderungen rechnen und ihre



Arbeiten im Projekt „Zukunft: Personal!“ zusammen: (v.l.) Jens Hoffmann, Lehrer für Fachpraxis Kreisvolkshochschule Aurich, Heike Niemann, Regionalleiterin Elbe-Weser des Instituts für Erwachsenenbildung, Projektberater Benjamin Pauli und Beraterin Stefanie Kuchta.

Mitarbeiter für einen sehr geringen Kostenbeitrag in verschiedenen Bereichen schulen lassen. Bis August 2012 können die Unter-

nehmen entweder firmeninterne Schulungen in Anspruch nehmen oder aber einzelnen Mitarbeitern Weiterbildungsmaßnahmen er-

möglichen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themengebieten EDV, Sprachen und Personal sowie gewerblich-technische Inhal-

te, Marketing und Arbeitssicherheit.

In den vergangenen Jahren hat sich herausgestellt, dass eine gute Personalentwicklungsstrategie und die kontinuierliche Weiterbildung von Mitarbeitern unentbehrlich geworden sind, sagte Heike Niemann anlässlich der Vorstellung des Projektes in der Cuxhavener Zentrale im Haus Atlantik. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen würden sich mit dem stetig wachsenden Problem des Fachkräftemangels konfrontiert sehen und müssten ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der Konkurrenz sichern.

Inhaber und Personalverantwortliche aus den Betrieben der Region können sich kostenfrei und unverbindlich zu dem Projekt und möglichen Schulungen, aber auch insgesamt zu ESF-geförderten Projekten beraten lassen. Gemeinsam mit dem Berater kann der Weiterbildungsbedarf des eigenen Unternehmens erarbeitet werden. Bei Interesse wenden Sie sich einfach an die IEB GmbH unter der Telefonnummer 04721-393745 oder per E-Mail unter cuxhaven@das-ieb.de.